

KURZNOTIZEN

Hydranten werden überprüft

BIEDENKOPF. Die Hydranten zur Löschwasserversorgung werden einmal jährlich von der Feuerwehr überprüft und winterfest gemacht. Im Zuge dieser Überprüfung kann es vereinzelt zu Eintrübungen des Trinkwassers und zu Druckschwankungen in der Wasserversorgung kommen, wie die Stadt mitteilt. Die Überprüfungen finden an diesem Mittwoch, 11. Oktober, in der Kernstadt und von Samstag, 14. Oktober, bis Dienstag, 24. Oktober, in anderen Stadtteilen statt.

Vortrag über Herz und Herzschwäche

GLADENBACH. Diesen Mittwoch, 11. Oktober, richtet der Seniorentreffpunkt Gladenbach A für alle Interessierten von 14.30 bis 16.45 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Gladenbach einen Vortrag aus unter dem Titel „Herz am Ende – woher gibt es Ersatz: Mensch, Tier, Maschine?“. Als Experte steht der ehemalige Direktor der Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie des Uni-Klinikums Marburg, Professor Rainer Moosdorf, zur Verfügung.

Bahnübergang wird gesperrt

BIEDENKOPF. Wegen Sanierungsarbeiten wird der Bahnübergang Im Frauental / Am Seewasem ab diesem Mittwoch, 11. Oktober, bis zum 18. Oktober voll gesperrt. Das teilt die Straßenverkehrsbehörde der Stadt Biedenkopf mit.

Schulung zur Wiederbelebung

GLADENBACH. Diesen Mittwoch, 11. Oktober, beginnt um 18 Uhr im Haus des Gastes, Dr. Leinweber-Stube, eine Schulung zu Herz-Wiederbelebung im Zuge des Projekts Herzsticher der Björn-Steiger-Stiftung. Ausrichter ist das DRK Biedenkopf. Der Kurs dauert etwa 90 Minuten, die Teilnahme ist kostenlos, es ist keine Anmeldung erforderlich. Das teilt die Stadt Gladenbach mit.

Bürgerversammlung in Biedenkopf

BIEDENKOPF. Eine offizielle Bürgerversammlung für die Kernstadt findet am Donnerstag, 12. Oktober, ab 18 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses statt. Themen sind unter anderem die Zukunft des Bahnhofs und des Marktplatzes. Zuvor findet eine Ortsbesichtigung statt, Treffpunkt dazu ist um 16.30 Uhr am Bahnhof. Das teilt die Stadt mit.

Beim Gehen einen „Reim gelegt“

BIEDENKOPF. Am Sonntag, 15. Oktober, richtet der Naturpark Lahn-Dill-Bergland eine etwa dreistündige Veranstaltung aus: „Gemeinsam flanieren wir durch die Natur und lassen uns von ihrem Charme inspirieren. Bei gemütlichen Pausen kreieren wir unsere eigenen und individuellen Reime und Verse“, heißt es in der Ankündigung. Treffpunkt ist um 13 Uhr an der Schutzhütte in Kombach. Die Teilnahmegebühr beträgt 5 Euro.

☉ **Anmeldungen** per E-Mail an armin.platt@t-online.de, alternativ Telefon 06461/75161.

Steinmeier ehrt Steinhöfel

Kinderbuchautor aus Biedenkopf erhielt im Schloss Bellevue in Berlin das Bundesverdienstkreuz

VON SUSAN ABBE

BERLIN. Andreas Steinhöfel hat schon so ziemlich alle Preise gewonnen, die es im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur zu gewinnen gibt. Doch jetzt hat der Biedenkopfer Bestseller-Autor noch eine andere besondere Ehrung erhalten: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat Andreas Steinhöfel nach Berlin ins Schloss Bellevue eingeladen, um ihm dort das Bundesverdienstkreuz zu verleihen. Ausgezeichnet wird Steinhöfel insbesondere für seine erfolgreiche Buchreihe „Rico & Oskar“. Die Ehrung fand am 9. Oktober statt.

Im August ist ihm der Brief aus Berlin ins Haus geflattert, erzählt Steinhöfel. „Ich dachte zuerst, die wollen mich für eine Rede anfragen.“ Eine solche Anfrage aus dem Bundespräsidialamt hätte den 61-Jährigen offenbar weniger überrascht als die Mitteilung, dass er das „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ erhalten solle – und zwar vom Bundespräsidenten höchstpersönlich. „Als ich das gelesen habe, war ich komplett gebügelt“, sagt Steinhöfel lachend.

Dass er Auszeichnungen für sein literarisches Werk erhält, ist für den 61-jährigen Biedenkopfer nun wirklich nichts Neues mehr. Trotzdem staunt er darüber noch immer ein bisschen. „Ich bin vor 30 Jahren ja mit dem festen Vorsatz angetreten, die deutsche Schullektüre beiseite zu wischen“, sagt Steinhöfel. Er wollte keine Bücher schreiben, die Schüler belehren sollen. Er wollte Geschichten schreiben, in denen Kinder und Jugendliche sich tatsächlich selbst wiederfinden können, in denen sie sich wahrgenommen und gehört fühlen.

Steinhöfels Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt

Und so schrieb er Bücher wie „Dirk und ich“, „Die Mitte der Welt“, „Glitzerkatze und Stinkmaus“ oder eben die berühmten „Rico & Oskar“-Bände. Seine Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt. Er hat dafür viele Preise gewonnen, darunter den Deutschen Jugendliteraturpreis und den James Krüss Preis für internationale Kinder- und Jugendliteratur. Und: Das Beiseitewischen der früheren deutschen Schullektüre ist ihm weitreichender gelungen, als er sich das vor 30 Jahren hätte vorstellen können.

„Jetzt bin ich selbst millionenfach deutsche Schullektüre“, stellt Steinhöfel fest. Er schmunzelt. Auch über sich selbst. Und ja: Natürlich freut er sich über den Erfolg seiner Bücher und über die Anerkennung, die er für sein Werk erhält. In der Begründung des Bundespräsidialamtes zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes etwa heißt es: „Die Bücher von Andreas Steinhöfel werden im In- und Ausland, zu Hause und in Schulen gelesen, oft regelrecht verschlungen.“

Voller Empathie und Sinn für Spannung erzähle der Autor die Geschichten von Alltagshelden wie „Rico & Oskar“. Seine Figuren seien oft Außenseiter oder Benachteiligte. Mit seinen Geschichten ermutige er junge Menschen, an sich selbst zu glauben. Steinhöfel selbst sagt dazu:



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verlieh Andreas Steinhöfel den Verdienstorden zum Tag der Deutschen Einheit. Ausgezeichnet werden 15 Frauen und 8 Männer, die sich für mehr Bildungsgerechtigkeit einsetzen, sich um benachteiligte Kinder und Jugendliche kümmern, zum Klimawandel forschen oder sich der Integration von Zugewanderten widmen.

FOTO: JÖRG CARSTENSEN/DPA

„Ich wollte Bücher mit Figuren schreiben, die den Kindern aus dem Herzen sprechen. Dass das jetzt ausgezeichnet wird, das finde ich toll.“

Bleibt die Frage, wie das Bundespräsidialamt gerade jetzt darauf kam, ihm das Bundesverdienstkreuz zu verleihen. „Ganz ehrlich: Ich weiß nicht, wer mich da vorgeschlagen hat“, sagt Steinhöfel. Er vermutet aber, dass es wohl jemand aus dem Hinterland sein müsse. Denn im Schreiben des Bundespräsidialamtes ist auch die Rede davon, dass er sich ehrenamtlich engagiere und Lesungen in Altenheimen halte. „Woher wissen die in Berlin, dass ich hier in Bieden-

kopf in Altenheimen lese?“, fragt Steinhöfel, „irgendeiner von hier hat mich dort verpetzt.“ Den Gedanken, dass ihn Menschen aus seiner Heimatregion, die ihn gut und lange kennen, für die Ehrung vorgeschlagen haben, findet er schön.

Denn hier leben Menschen, die ihm wichtig sind. Allen voran seine Familie. Aber auch Freunde, Nachbarn und Bekannte. Die Kinder der Grundschule Biedenkopf etwa, mit denen er ein Schullied gedichtet hat. Die Menschen in der Seniorenbegegnungsstätte, denen er Wilhelm-Busch-Texte vorliest. Die Künstler im Verein Bid-Kultur, mit denen er Ausstellungen vorbereitet.

Die Bücher von Andreas Steinhöfel werden im In- und Ausland, zu Hause und in Schulen gelesen, oft regelrecht verschlungen.

Bundespräsidialamt in der Begründung zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes

Wie die größte internationale Jugendbibliothek der Welt entstand

Am Sonntag, 15. Oktober, zeigt das Hinterlandmuseum Schloss Biedenkopf im Programm seiner „Herbstabende“ den Dokumentarfilm „Gebt uns Bücher, gebt uns Flügel – Die Kinderbuchbrücke der Jella Lepman“. Der Eintritt kostet fünf Euro, Beginn ist um 19 Uhr. Das teilt die Pressestelle des Landkreises mit.

Der Film von Andreas Steinhöfel erzählt demnach die Geschichte einer Idee und ihrer Verwirklichung: 1936 verlässt die jüdische Journalistin Jella Lepman das zu dieser Zeit faschistische Deutschland. 1945 kehrt sie zurück, gerufen von der damaligen amerikanischen Besatzungsmacht. Sie soll sich um demokratische Bildungsarbeit für deutsche Frauen und Kinder kümmern.

Schnell entwickelt Lepman eine Idee: Um eine erneute Katastrophe wie den Zweiten Weltkrieg zu verhindern, müs-

se bei den Kindern aller Nationen angesetzt werden, eine „Völkerverständigung im Kleinen“ in Gang kommen. Zu diesem Zweck könnte man Kinderbücher ausstellen, vielleicht eine Bibliothek gründen. Als Frau in der militärischen Männerwelt hatte Jella Lepman es schwer. Ihre Idee wurde jedoch

freundlich aufgenommen – und als undurchführbar deklariert. Doch Lepman blieb hartnäckig und setzte den einmal eingeschlagenen Weg gegen alle Widerstände und Selbstzweifel fort.

Vier Jahre später wird ihre Vision Wirklichkeit: Im September 1949 entsteht die Internationale Jugendbibliothek in München. Sie ist heute die größte Bibliothek für internationale Kinder- und Jugendliteratur der Welt.

Andreas Steinhöfel aus Biedenkopf hat für diesen Dokumentarfilm das Drehbuch geschrieben und selbst Regie geführt. Insbesondere für seine Kinderbücher wurde Steinhöfel vielfach ausgezeichnet.

☉ **Kartenreservierungen** per E-Mail an hinterlandmuseum@marburg-biedenkopf.de sowie telefonisch unter 06461/924651 möglich.



Die Biedenkopfer Musikpädagogin Silvia Salzburger hat den Soundtrack zu Andreas Steinhöfels Dokumentarfilm „Gebt uns Bücher, gebt uns Flügel“ komponiert und eingespielt. FOTO: SUSAN ABBE

Und die alten Freunde, die er zum Grillabend einlädt. Steinhöfel mag es familiär. Bequeme Jeans, T-Shirt, Strickjacke, offene Worte und ein breites Lachen im Gesicht: so kennt man ihn in Biedenkopf. So trifft man ihn an der Lahn, wenn er mit seinem Hund unterwegs ist, aber auch bei seinen Lesungen – egal ob in der Grundschule oder im Rathaus. Und wie hält er es jetzt im Schloss Bellevue? Steinhöfel lacht und meint, dass seiner Erfahrung nach die meisten Promis in Politik und Medien ganz normale Menschen seien, mit denen man sich auch ganz normal unterhalten könne. Das gelte vermutlich auch für Bundespräsident Steinmeier.

Die Nichte berät den Preisträger in Modefragen

Aber ja: die Frage nach dem angemessenen Outfit fürs Schloss Bellevue sei durchaus beantwortbar, räumt er augenzwinkernd ein. Er besitze natürlich einen Anzug und der habe – als er ihn seinerzeit kaufte – auch wie angezogen gepasst. „Das ist jetzt aber schon viele, viele Kilo her.“ Sprich: Am neuen Sakko fürs Bundesverdienstkreuz führte kein Weg vorbei. Zum Glück habe er eine stillichere Nichte, die ihn in solchen Fragen wunderbar beraten könne, ergänzt Steinhöfel.

Gerade ist im Carlsen-Verlag auch Steinhöfels neues Buch „Rico und die Tuchlaternen“ erschienen – dieses Mal kein „Rico & Oskar“ im klassischen Sinne, sondern „nur“ ein „Rico“. Denn die „Rico & Oskar“-Reihe hatte Steinhöfel 2020 mit dem damals fünften Band offiziell für beendet erklärt. Die Geschichte dieser Freundschaft sei auserzählt, sagte er damals. Und daran will er auch jetzt nicht rütteln. Aber: Vor einiger Zeit sei sein Verlag mit der Frage auf ihn zugekommen, ob er nicht ein Erstleser-Buch zu „Rico & Oskar“ schreiben könne.

„Zuerst dachte ich: Das geht nicht“, sagt Steinhöfel. Rico und Oskar passten altersmäßig einfach nicht für siebenjährige Erstleser. Sein Bruder Dirk Steinhöfel brachte ihn dann aber auf die Idee, ein Prequel – also eine Vorgeschichte – zu „Rico & Oskar“ zu schreiben. Und so entstand die Erstleser-Geschichte um den kleinen fünfjährigen Rico, der bald in die Schule kommen soll, aber sich nicht sicher ist, ob die in der Schule ihn überhaupt nehmen werden.

Mit dem ihm eigenen Humor erzählt Steinhöfel, wie der kleine Rico „um Ecken herum denkt“, wie er damit die nette Frau beim Schultest fast zur Verzweiflung treibt und wie er am Ende eine Schule findet, in der er glücklich ist. Das Buch für Lesanfänger zu schreiben, sei eine echte Herausforderung gewesen, sagt Steinhöfel.

Der Ton sei am Ende ein ganz anderer als in den klassischen „Rico & Oskar“-Bänden. Mit dem fertigen Buch ist der 61-Jährige sehr glücklich. Und er deutet an: Vielleicht wird es in absehbarer Zeit ja auch noch ein Erstleser-Buch über „Oskar“ geben. Denn: „Ich liebe diese Figuren ja auch so sehr.“ Wie passend, dass es gerade diese beiden Kinderbuch-Helden sind, für die Steinhöfel jetzt auch das Bundesverdienstkreuz erhielt.